

# General Anzeiger



## für Halle und den Saalkreis.

Ämtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

17. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Banerjensinn“

**Hallesches Saageblatt.**  
 Verkaufspreis 20 Pfg. monatlich frei ins Haus.  
 Bei Bestellung des Halleschen Saageblattes monatlich  
 10 Pfg. mehr.  
 Auch bei Best. Kassepaß a. d. Halle. Hallesche Blätter Nr. 120.  
 bei. H. (mit dem „Saageblatt“) Nr. 210.  
 Vierteljährlich außer Preislage.  
 Anzeigenpreis 20 Pfg. pro Zeile mindestens 4mal 10 Pfg.  
 Bekannt 15 Pfg. pro Zeile. Beilagen nach Vereinbarung.  
**Druck-Expedition:**  
 Große Ulrichstraße 16 (ehemals Poststraße).  
 Briefkasten 114/15. Sonntags nachmittags zwischen 3-5 Uhr.

**Hallesche Neuere Nachrichten.**  
 Für die Redaktion verantwortlich:  
 Wilhelm Zehn (Haupt-Redakteur, Hallesche Nr. 120)  
 Theodor Baas (Haupt-Redakteur, Hallesche Nr. 120)  
 Alfred Geygel (Haupt-Redakteur, Hallesche Nr. 120)  
 Redaktion: Große Ulrichstraße 16 (ehemals Poststraße).  
 Drucknummer: 4-3 (siehe nachmittags).  
 Für Abgabe unentgeltlicher Geschäftsbriefe Verantwortlich:  
 Dr. med. und Zahnarzt Dr. R. Kutschbach in Halle a. S.  
 — Fernsprecher 212. —

Die heutige Nummer umfasst 16 Seiten.

### Neuere Ereignisse.

Nach neueren Meldungen über die Mittelmeerreise des Kaisers soll außer einem Jubiläumstreffen mit König Alfonso eine Begegnung mit dem portugiesischen Königspaar sowie dem Könige von Italien stattfinden.  
 Am Reichstag kam am Donnerstag der letziger Versteuertag zur Sprache; auch Graf Poladonoff nahm bei der Debatte das Wort.  
 Am Jahrestag der Aufhebung der Leibeigenschaft in Rußland, 4. März, beschloß man erspähte Maßnahmen.

### Das Studium der Heilkunde.

**Halle, 3. März.**  
 Bei der gegenwärtigen Beratung des Reichstages des Reichsanwalts des Innern im Reichstage brachte der Redner der rechtsrheinischen Volkspartei das Verordnungsblatt unserer höheren Schulen zur Sprache. Bekanntlich ist, so heißt es, „D. B.“, eine von Mitgliedern der rechten Parteien unterzeichnete Resolution eingebracht worden, die auf die Abänderung der Prüfungsordnung für Ärzte vom 18. Mai 1901 hinauszielt, um auch den Abiturienten der Oberrealschule die Zulassung zu den ersten Prüfungen zu ermöglichen. Mit diesem Antrag wird die Frage der Berechtigung unserer höheren Schulen von neuem aufgeworfen. Die genannte Prüfungsordnung für Mediziner bestimmt, daß bei der Erlangung der Berechtigung unser höherer Schulen von neuem aufgeworfen. Die genannte Prüfungsordnung für Mediziner bestimmt, daß bei der Erlangung der Berechtigung unser höherer Schulen von neuem aufgeworfen. Die genannte Prüfungsordnung für Mediziner bestimmt, daß bei der Erlangung der Berechtigung unser höherer Schulen von neuem aufgeworfen.

1901 die wissenschaftlichen Prüfungskommissionen zwar an, die Abiturienten der drei Schulformen gleichmäßig zur Prüfung für das Lehramt von höheren Schulen zuzulassen, aber denen, die das Lehramt der neueren Sprache wählten, sollte zur Prüfung gemacht werden, die Kenntnis der lateinischen Elementargrammatik nachzuweisen und zu überprüfen. Die Abiturienten der Oberrealschulen, an welche letzteren bekanntlich kein Latein gelegt wird, müßten also die Kenntnis dieser Sprache etwa in dem Maße, wie sie einem Gymnasialabiturienten eigen sein würde, nachweisen. Ferner, die die Vorbereitung für die Heilkunde bezieht, wird angedeutet, daß sie für das Verhältnis griechisch oder lateinisch gelehrter Quellen erforderlich Kenntnisse in diesen beiden Sprachen nachweisen.

Weiters nachdrücklich Wiederholte bezeugte die Forderung der Zulassung der Realabiturienten zum Studium der Rechte und der Medizin. Erst zur Anfang des Jahres 1902 machte die Regierung auch hier Konzeptionen; sie ließ zum juristischen Studium die Abiturienten der beiden Realabteilungen zu, stellte ihnen aber anheim, sich eigene Verantwortlichkeit für die Fortentwicklung in der lateinischen Sprache zu verschaffen, die für ein gründliches Verständnis der römischen Rechtsquellen erforderlich ist, und erbat an, daß bei der ersten juristischen Prüfung der Nachweis dieser Kenntnis gefordert werde. Bekanntlich sind an den Universitäten durch die praktische Einführung in die Quellen des römischen Rechts und Anschauung zur Erlangung der griechischen Sprache eingerichtet worden. Was nun das medizinische Studium betrifft, so kann nicht in Abrede gestellt werden, daß hier die Kenntnis des Lateinischen unentbehrlich ist — allerdings nicht nur deshalb, weil sich die vorzüglichste Fachliteratur in der lateinischen Terminologie, die ja auch der Laie gar nicht verstehen soll, förmlich verliert hat —, aber weshalb der Nachweis von der sich dem medizinischen Studium widmenden Abiturienten der Oberrealschule durch eine formale Nachprüfung und nicht in gleicher Weise wie bei den Juristen erbracht werden soll, ist schwer einzusehen. Die medizinische Prüfungsordnung widerspricht direkt dem Abiturienten der Klasse vom 26. November 1900, welcher nur die nachträgliche Erlangung der sprachlichen Kenntnisse während des Universitätsstudiums anordnet, nicht aber die Zulassung von einer Erprobung abhängig macht.

Bundesrat aber sei noch nicht zu einem abschließenden Urteil gelangt, denn liegt es bei den bekannten Mehrheitsverhältnissen im Bundesrat nur an der mangelnden Kenntnis der Sachlage, wenn es zu einer Entscheidung bisher nicht gekommen ist. Graf Poladonoff teilte dieser Tage im Reichstag mit, daß wegen der Erteilung der Berechtigung zum medizinischen Studium an die Oberrealschulabiturienten geneigt sei. Von welchen Staaten ist denn nun diese Berechtigung nicht anzuwenden? Von welchen von Bayern, Sachsen und einigen Kleinstaaten. Mit Frankreich würden vielleicht Westfalen, Baden, Preußen, Braunschweig, Oldenburg, die holländischen Staaten und die hanseatischen (nämlich das wäre voraus die Mehrheit des Bundesrats. Es handelt sich hier nicht um eine Verfassungsänderung sondern um eine Verwaltungsänderung, die nicht bei 14 oppositionellen Stimmen als abgelehnt gilt. Eine besondere Schwierigkeit dürfte es sich deshalb erweisen lassen, daß an die Stelle der Berechtigung bei der Berechtigung zum akademischen Studium eine möglichst weitgehende Einheitsfakt tritt. Der Zeitpunkt der parlamentarischen Einweisung auf diese Notwendigkeit war gut gewählt.

### Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

**Berlin, 2. März.** (Sonderausgaben) Heute früh besuchte der Kaiser den Reichstag im Wilmerspark und hatte im förmlichen Schloß den Vortrag des Gen.-Stabs von Ritter (mit Abänderung der Verfassung des General-Inspektors der Festungen (Konstruktiv) im Reichstag des Kriegsministers, des Chefs des Generalstabes der Armee und des General-Inspizitors der Festungen General v. Beckow, sowie ferner die Besuche des Chefs des Generalstabes und des Kriegsministers. — Für die Kaiser, der die Kaiser zum Mittelständlichen Meeres nicht an dem Landwege, sondern zur See machen wird, wird in Vorschlag mit dem vorgeschlagenen Königspaar zusammenzustellen. Mitwirkend ist bei der vorliegenden Reise des Kaisers nicht beteiligt worden. Der Kaiser wird zuvor in Wigo von einem Mitglied des Reichstages einen Bericht erhalten werden. In einem Folgen des Mittelständlichen Meeres wird wohl die Zusammenkunft mit dem Könige von Italien erfolgen. — Die Strafgesamtheit des Reichstages legte am Donnerstag die Beratung des Gesetzesentwurfes, betreffend die Festlegung der Rechte des Reichstages, vor. Bei der Reichstagsberatung dürfte die Selbstständigkeit der Einzelstaaten nicht in Frage kommen, erwiderte Reichsstaatssekretär Freiherr v. Stengel, die Reichsstaatsverwaltung ist förmlich dem Reich geneigt, Eingriffe in die Selbstständigkeit der Einzelstaaten zu vermeiden. Wenn nach vollständiger Erlangung der Bundesrats durch den Reichstag geneigt habe, dann würde der Reichstag seine Zustimmung nicht verweigern. Major Goltz äußerte auch, im Jahre 1900 würde nach Annahme der Friedenspflicht die Wiederherstellung der Bevölkerung 1,08 Proz. betragen, bei der Wiederaufnahme der Zuwahme der Bevölkerung nur 1 Proz. — (Die Abgeordnetenversammlung wurde am Donnerstag die Beratung des Entwurfes des Reichstages, betreffend die Abänderung des Reichstages, vor. Bei der Reichstagsberatung dürfte die Selbstständigkeit der Einzelstaaten nicht in Frage kommen, erwiderte Reichsstaatssekretär Freiherr v. Stengel, die Reichsstaatsverwaltung ist förmlich dem Reich geneigt, Eingriffe in die Selbstständigkeit der Einzelstaaten zu vermeiden. Wenn nach vollständiger Erlangung der Bundesrats durch den Reichstag geneigt habe, dann würde der Reichstag seine Zustimmung nicht verweigern. Major Goltz äußerte auch, im Jahre 1900 würde nach Annahme der Friedenspflicht die Wiederherstellung der Bevölkerung 1,08 Proz. betragen, bei der Wiederaufnahme der Zuwahme der Bevölkerung nur 1 Proz.)

### Die Erben von Ravenstein.

**Roman von Ludwig Habicht.**  
 (Fortsetzung.)  
 (Hallestadt verboten.)  
 „Mein, ich werde warten, bis mein Vater aufgefunden ist, der schläft noch.“ Und nun trat Klaudia ihren Morgenpaziergang an, während ihr die kleine Frau topfschüttelnd nachschau. Sie konnte nicht begreifen, wie es dieses junge Mädchen dort oben ausgefallen hatte, während doch all die anderen Hals über Kopf Mehlis genommen hatten. Die hat Courage wie ein Weiermann, dachte sie, und ging dann wieder mit dem Esel, den sie besaß und der ihr über alle Bekümmernis am besten fortbrachte, ihren Geschäften nach.  
 Klaudia schlug den ersten Fußpfad ein, der in den Wald führte, sie dachte nicht weiter auf den Weg und wollte nur ein wenig in der Einsamkeit umherschreien; der Morgenwind wehte erfrischend um ihre Ähren, und ein seltsames Sehen zog wieder einmal durch ihre Brust. Was wollte sie eigentlich vom Leben? Sie warf es selbst nicht, nur so viel wurde ihr wieder einmal klarer denn je, daß sie dies Dasein nicht beschrieb, das sie bisher geglaubt hatte. Man nannte sie die tolle Klaudia, weil sie die Schranken überbrang und den Gesetzen der Förmlichkeit fast ins Gesicht schlug, die von der guten Gesellschaft erachtet wurde. Was fragte sie danach, daß alle Welt ihr übermütiges Treiben verurteilte, sie für toll und emanzipiert hielt? Sie war sich jedoch bewußt, daß sie den Gesetzen nicht unterwerfen würde, die sie sich selber gegeben hatte, und die ihre Ehre zuletzt besser zu wahren verstand als manche jener Jugendmenschen, die über sie den Stab brachen. Wohl konnte sie noch immer sagen, wie sie oft lachend gegen ihren Vater behauptete: „Ich bin im Vollgenusse meines höchsten Vertrauens und meiner vollkommensten Selbstachtung.“ — aber wahrhaftig glücklich fühlte sie sich dennoch nicht. Die Triumphe, die sie feierte, konnten sie nicht mehr befriedigen. Was wollte

es bedeuten, daß junge Offiziere und Künstler eifrig an ihrem Ziegenwagen zogen, sie bewunderten und sich gedulbig in jede ihrer Launen fügten; sie war es auch wie jener Gagar müde geworden, über Sklaven zu herrschen, und so gab es noch große, freie Menschen, die in ständiger waren, ihr irgend welche Bewunderung abzugeben? Auf die Befandtheit ihres Vaters war sie ein wenig gepannt gewesen; Spolomar stammte aus einem alten Grafengeschlecht, er mußte von seinen alten Ahnen einige jener ritterlichen Tugenden geerbt haben, durch die einst seine wackeren Vorfahren gekannt, und der fühne, voll Leben und Geisteskraft strebende Cousin ihrer Pantomime war zu einem Menschen zusammengekrümmt, der weit eher an einen gealterten Professor als an einen stolzen, schneidigen Offizier erinnerte. Ach, dem Manne, der er zu imponieren vermochte, würde sie wohl niemals im Leben begegnen! Unwillkürlich tauchte das Bild des anderen jungen Vaters vor ihr auf, den sie freilich nur flüchtig gesehen hatte und dessen Persönlichkeit ihr dennoch in der Erinnerung geblieben, wie jung sie auch damals gewesen war, als sie ihn zum ersten und zum letzten Male gesehen hatte. Haino von Goldenberg war damals durch Dnielsoff gekommen, als ihm seine Schulden zwangen, die Offizierskarriere aufzugeben und drüben über dem Ocean sein Heil und sein Glück zu versuchen. — Sie sah ihn noch, den großen, stattlichen Mann, mit den unruhig blühenden Augen, wie er sie, als sie bei seinem unerwarteten Erscheinen aus dem Zimmer flüchten wollte, rief bei den Schultern gefaßt, sie betrugewendet und ihr stach prüfend in das Gesicht geblickt hatte. Das ist also meine kleine Cousine? War seine lachende Frage gewesen, und dann hatte er sie, ohne auf ihr Sträuben zu achten, herabgelächelt. Zuletzt war der Vater hinzugekommen, und nun hatten beide lustig und herzlich miteinander geplaudert, als ob sie sich schon seit Jahren und nicht erst zum ersten Mal gekannt hätten.  
 Was möchte aus dem toten, übermütigen Vetter geworden sein? Er war seitdem verschwollen, niemand wußte, wohin er

geraten und ob er noch am Leben sei. Er hatte wohl das mal sich verprochen, dem Vater zu schreiben, aber Jahre waren seitdem verstrichen und sein Brief von ihm gekommen. Vielleicht hatte er längst in irgend einem tolle Abenteuer da drüben sein Leben ausgehaucht, denn er hatte es schon in Deutschland, wie sie später von Otto gelegentlich erfahren, bunt genug getrieben, und wenn ihr auch Cousin Otto Weismüller nicht gerade sehr sympathisch war, so wußte sie doch, daß er in Verteilung seiner Nebenmenschen nicht zur Spitzritterlichkeit neigte und ihm jede kleinliche Klatschdicht fern lag.  
 In ihrem planlosen Wandern hatte Klaudia nicht viel auf den Weg geachtet, es war ihr nur darum zu tun gewesen, so rasch wie möglich in den Wald zu kommen, den sie über alles liebte, und wie sie jetzt auf eine Lichtung hintrat, gemahnte sie, daß dicht unter ihr die Föhreichte hingog, und als sie hinabachtete, sah sie einen Wagen, der langsam hier die steile Höhe hinauffuhr. Ein Mensch saß darin, es war Alwin, der schon zurückkam; er hatte sich in eine Ecke der Klischee gedreht und schien so sehr in das Lesen von Papieren versenkt, daß er die Umgebung nicht weiter beachtete.  
 Mit dem Erdbeben dieses Ereignisses waren für Klaudia alle emsten und trüben Vorstellungen verschwunden, die alte Schnellkraft des Geistes erwachte in ihr, da hatte sie wieder einen Menschen, mit dem sie ihren Spaß treiben konnte, und sie lief lachend hinaus: „So ganz in das Studium des Kurses tritts verweist, Herr Kommissar?“  
 Alwin blickte verwundert auf, er konnte nicht gleich entdecken, woher der Ruf kam, aber er hatte Klaudia schon an der Stimme erkannt und antwortete logisch in demselben scherzenden Ton: „Meine schöne Cousine tritt sich diesmal. Es war ein alter Brief, den ich las.“  
 „Ein Liebesbrief natürlich.“  
 „Nun diesmal läßt Sie Ihr Scharfsicht im Stich“, entgegnete der junge Mann und machte eine ironische Bewegung



**Unfallgeschick bis zu 40 Mt.** außerdem noch 8 Mt. des Jahresgehältes als demnächstige Abgrenzung werden sollen. Hinsichtlich des allgemeinen Geschäftsverlaufes ist die Schwebewirtschaft nicht nur für den Monat, sondern für den ganzen Monat, und zwar bis zum 31. März, fest zu stellen. Der Geschäftsverlauf ist demnach bis zum 31. März, fest zu stellen. Der Geschäftsverlauf ist demnach bis zum 31. März, fest zu stellen.

**Wahlverfahren.** Eine für Halle a. S. neue, historische Einrichtung wird demnach zur Einführung gelangen. Die bisherige Wahlverfahren- und Wahlrechtsordnung ist demnach durch die neue, historische Einrichtung ersetzt. Die neue, historische Einrichtung wird demnach zur Einführung gelangen.

**Verzeihung und Vergebung.** Eine für Halle a. S. neue, historische Einrichtung wird demnach zur Einführung gelangen. Die bisherige Wahlverfahren- und Wahlrechtsordnung ist demnach durch die neue, historische Einrichtung ersetzt.

**Constitution.** Der Vorstand hat die morgen, Sonnabend, stattfindende Versammlung für bereits geschlossen, da bis an einige Tage vor dem 1. März ein genügender Bestand der Mitglieder nicht zu erwarten ist.

**Constitution.** Der Vorstand hat die morgen, Sonnabend, stattfindende Versammlung für bereits geschlossen, da bis an einige Tage vor dem 1. März ein genügender Bestand der Mitglieder nicht zu erwarten ist.

**Constitution.** Der Vorstand hat die morgen, Sonnabend, stattfindende Versammlung für bereits geschlossen, da bis an einige Tage vor dem 1. März ein genügender Bestand der Mitglieder nicht zu erwarten ist.

**Im Volksbildungsverein** wird Sonnabend den 4. d. Mts. abends 8 1/2 Uhr im kleinen Saal der 'Kaiserin' ein Gedächtnisfest gefeiert werden. Der Zweck dieses Festes ist die Erinnerung an den 100. Geburtstag des Kaisers Wilhelm I.

**Der Evangelische Freilicht-Verein** hielt gestern eine Generalversammlung ab, in der beschlossen wurde, demnächst das historische Schauspiel 'Das neue Gesetz' von Ernst v. Wildenbruch zur Aufführung zu bringen.

**Die evangelische Kirche** in Halle a. S. hat am 2. März eine Generalversammlung abgehalten, in der über die Angelegenheiten der Kirche entschieden wurde.

**Die evangelische Kirche** in Halle a. S. hat am 2. März eine Generalversammlung abgehalten, in der über die Angelegenheiten der Kirche entschieden wurde.

**Die evangelische Kirche** in Halle a. S. hat am 2. März eine Generalversammlung abgehalten, in der über die Angelegenheiten der Kirche entschieden wurde.

**Die evangelische Kirche** in Halle a. S. hat am 2. März eine Generalversammlung abgehalten, in der über die Angelegenheiten der Kirche entschieden wurde.

**Paris, 3. März.** (Holl's Bur.) Der 'Regerungs-Verein' veröffentlicht eine Erklärung des Kaisers, wonach auf die schwereren Verletzungen des hiesigen Krieges, sowie die durch dieselben der autokratischen Bewegung entlassenen inneren Wirren hingewiesen wird.

**Paris, 3. März.** (Holl's Bur.) Die Japaner erlauben sich, die russischen Truppen in Korea zu verhaften, was die russische Regierung als Verletzung der Neutralität ansieht.

**London, 3. März.** (Holl's Bur.) Die russische Regierung hat eine Erklärung abgegeben, in der sie die Neutralität in Bezug auf den Krieg zwischen Japan und Russland erklärt.

**London, 3. März.** (Holl's Bur.) Die russische Regierung hat eine Erklärung abgegeben, in der sie die Neutralität in Bezug auf den Krieg zwischen Japan und Russland erklärt.

**London, 3. März.** (Holl's Bur.) Die russische Regierung hat eine Erklärung abgegeben, in der sie die Neutralität in Bezug auf den Krieg zwischen Japan und Russland erklärt.

**London, 3. März.** (Holl's Bur.) Die russische Regierung hat eine Erklärung abgegeben, in der sie die Neutralität in Bezug auf den Krieg zwischen Japan und Russland erklärt.

**Wahlmärkte.** Bericht über die Marktsituation in Halle am 3. März 1905. Tabelle mit den Spalten: Aufgetrieben waren, Preis, Qualität, Menge, etc.

**Telegramme und letzte Nachrichten.** Zusammenfassung der Nachrichten aus anderen Städten.

**Constitution.** Weitere Informationen über die Vereinsangelegenheiten.

**Zur Einsegnung**

# S. Weiss, Halle a. S.

In bekannt grösster Auswahl zu billigsten Preisen empfehle

## Konfirmanden-Anzüge

in Kammgarn  
in Crêpe  
in Cheviot

von **10** Mark an.

Eleganter Sitz.  
Feinste Verarbeitung.  
Beste Zutaten.

**Schuhwarenhaus**  
**H. Kirsch,**  
untere Leipzigerstr. 11,  
Billigste Bezugsquelle für  
Schuhwaren aller Art.  
Grösste Auswahl in Konfirmandenstiefeln.  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

**Zahnarzt**  
**Herrmann jun.**  
wohnt jetzt  
**Gr. Ulrichstr. 29, II.,**  
im Hause des Herrn Bismarck, Bankart.

**Billigste Bezugsquelle**  
vorzüglicher  
in- und ausländischer Natur-  
**Weine,**  
ff. Champagner, Sekt,  
f. Liköre,  
echt Jam.-Rum, Kognak, Arak,  
Bowlenweine,  
Bowlensekte.  
**S. Sander,**  
Poststr. 1, Ecke Leipzigerstr.

**Nordsee-Angelschellfische,**  
vorzüglichste existierende Schellfischsorte.  
**Hochfeine billigere Jütl. Schellfische.**  
Nur besten hellen Kabeljau ohne Kopf, allerfeinste grosse Retzungen und Schollen.  
**Pa. engl. Steinbutt, Ostender Seezungen.**  
**Hochrotfleischigsten Silberlachs**  
**ff. Tafelzander**  
von täglich eintreffenden neuen Zufahren.  
**Lebende Gebirgsbachforellen u. Hummer,**  
lebende Spiegel- und Schuppenkarpfen,  
lebende Hechte, lebende Portions- und Diner-Schleie, lebende grosse Schleie, lebende starke und Mittel-Aale, lebenden Wels empfiehlt zu stets niedrigsten Preisen

**Friedrich Kraemer,**  
Fluss- und Seefischhandlung,  
Fischerplan 3. Fernsprecher 205.

**Bettfedern Daunen**  
nur staubfreie Landware  
**fertige Betten**  
in grösster Auswahl.  
**Erste und älteste**  
**Pat. Dampf Bettfedern**  
**Reinigungsanstalt**  
mit elektr. Betrieb  
**B. BENKOWITZ Nachf.**  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins

**70 000 Mk.**  
**50 000 "**  
**30 000 "**  
**20 000 "**  
bares Geld

**L. Wetzlarer Dombau-Geldlotterie**  
zur Wiederherstellung des Domes,  
In ganz Preussen genehmigt,  
**Ziehung: 8. u. 9. März**  
im Kreisauslosung zu Wetzlar.  
275000 Lose, 266504 Niet., 8496 Gew.  
**Sämtliche Gewinne bares Geld.**

**Lose à 3 Mark,**  
Porto und Liste 30 Pfg. versendet  
**General-Debit**  
**Ferd. Schäfer, Düssel-**  
**dorf.**  
In Halle a. S. zu haben bei Pettrich & Kopsch, Talamtstrasse 6.

**erstklassige**  
**Lütticher Spannpferde**  
bei mir zum Verkauf, auch treffen am 10. ds. Mts. prima Dänische und Holsteiner Pferde ein.  
**H. B. Kremmer,**  
Weserstrasse, alle Post. Telefon 367.

**Haarausfall! Haaripalpe!**  
**Immer u. immer wieder**  
**Häusner's Brennesselspirit**  
greift man zu dem einfachsten, unschädlichsten, alt- und viel erprobten:  
per Flasche M. 0.75 u. M. 1.50, echt mit dem  
Wendelsteiner Kircherl, reinigt den Kopfboden, reinigt von Schuppen, verhilft bei Hautausschlag, befreit bei täglichem Gebrauch ungemein das Wachstum der Haare. **Alpina-Seife à 50 Pf., Alpina-Milch à M. 1.50.** Zu haben bei: Kolbold & Co., F. A. Patz, A. Steinbach, Wih. Höfer, Otto Fiedler, Horn. Sütz Nachf., E. Jentsch, H. Walzgraff Nachf., Gr. Ulrichstr. 29, Alb. Schlüter Nachf., Centraldrog. am Marktmarkt, E. Fischer, G. Osswald Nachf., G. W. Berndt, Steinweg, W. Ender, Kottlerbrun, H. Quaritsch, Morabrog, E. Walter, Bismarckbr., A. Thomas, Steinweg 34, Schwanendrog., Leipzigerstr., Gde. Poststr., Max Rädler, Brau., G. Kaiser, Dron., Willy Eder, Leutnerhof.

**Doctor**  
**Oetker's**  
**Fructin**  
ist der vorzüglichste und sehr nahrhafte  
Kaffeezusatz auf Basis von Schokolade,  
500 g in Glasbüchse 70 Btg. Bei Ein-  
lieferung von 50 leeren Packungen von  
**Dr. Oetker's Backpulver, Vanillin-**  
**Süder, Marmeladenpulver etc.**  
1 Büchse Fructin gratis.  
**Dr. A. Oetker, Bielefeld.**

garantiert reine  
**Schweine-Schmalz**  
ist das beste,  
welches sich zum Pfannkuchen-Backen eignet,  
und verkaufe ich dasselbe für den einzigen Preis von  
**45 Pfennig das Pfund.**  
**Pfannkuchen-Margarine Pfund 50 Pfennig,**  
**Pfannkuchen-Mus Pfund 15 Pfennig.**  
**Max Schultze, Moritzwinger 3.**

**Eröffnung Sonnabend, 4. März.**  
**Meyer'sche Unerreicht.**  
Vollkommenster **Butter-** Ersatz  
à Pfd. 68 Pf. der Gegenwart. à Pfd. 68 Pf.  
**Oleariusstrasse 11 (am Buttermarkt).**  
Am Eröffnungstage erhält jeder Käufer von einem Pfund  
„Meyer'sche Unerreicht“ 1 Paar Tassen (Zweckmesser) gratis.

**Sichere Hilfe**  
und erprobt wirksamste Mittel gegen alle  
Arten schädlicher Tiere in Haus, Garten  
und Feld.  
**Carl Schraplau,** des vorm. Apoth.  
D. Fallers Nachf.,  
Bismarckstr. 1, am Markt.

**PALMIN**  
feinste Pflanzenbutter  
unübertroffen zum  
Kochen, braten u. backen  
50% Ersparnis  
gegen Butter!